



INHALT

EDITORIAL

- 2 Sind Chöre ein Auslaufmodell?

AKTUELLES

- 3 Auf dem Weg zum Deutschen Chorfest V
4 „Wo man singet, laß dich ruhig nieder“

MUSIKALISCHES

- 6 Da gibt's was zu entdecken!
8 Schumm empfiehlt
9 RegioVocalis – Chormusik aus Franken

AUS DEM VERBAND

- 10 Glückwünsche zum Geburtstag
Informationen aus der Geschäftsstelle
Termine, die Sie sich vormerken sollten!
11 Chorleitungsbörse

AUS DEN SÄNGERKREISEN

- 12 Konzertberichte

AUS DER CHORJUGEND

- 18 Deutscher Chorjugendtag 2024
19 Förderprogramm für internationale
Chorprojekte der DCJ
Dein Chorbild für die neue Homepage!
Save the date: Chorjugendtag
der Chorjugend im FSB

RÜCKSEITE

- 20 Impressum

Sind Chöre ein Auslaufmodell?

In einem Telefoninterview mit der Lokalredaktion der Nürnberger Nachrichten wurde ich letzte Woche gefragt: Sind Chöre ein Auslaufmodell?

Sicherlich hat die COVID-19-Pandemie das gesellschaftliche Leben in vielerlei Hinsicht stark beeinflusst, und eine der unglücklichen Konsequenzen war das Aussterben von Chören während der Lockdowns. Die sozialen Distanzierungsmaßnahmen, die zur Eindämmung des Virus erforderlich waren, haben den musikalischen Austausch und die Gemeinschaft, die Chöre prägt, erheblich beeinträchtigt. Viele Ensembles mussten ihre Proben einstellen, Auftritte absagen und in einigen Fällen sogar aufgeben. Die Auswirkungen waren nicht nur auf die musikalische Ebene beschränkt, sondern auch auf die emotionale und soziale Dimension der Teilnehmenden, die oft eine wichtige Stütze in ihrem Leben darstellten. Diese Zeit des Stillstands war nicht nur für die Chormitglieder schmerzhaft, sondern auch für die Kultur insgesamt, da Chöre oft eine zentrale Rolle im sozialen Gefüge unserer Dörfer, Städten und Gemeinden spielen.

Dennoch spüre ich, dass wir diese Phase überwunden haben und ich beobachte wohlwollend, dass momentan sogar viele Chöre neu gegründet werden, sei es als niedrigschwelliges Mitsingangebot in Form von Kneipenchören oder auch die Gründung von Kammerchören für junge Erwachsene mit hohem klassischen Anspruch wie das „Klangrausch Ensemble“, „nuacapella“ und das „Sonoris Vocalensemble“. Das Wiedererstarben des gemeinsamen Singens in Chören kann so nicht nur als persönlicher Gewinn für die Sängerinnen und Sänger betrachtet werden, sondern auch als ein Zeichen des Wiederauflebens der Kultur in unserem Land.

Mit großer Freude durfte ich mit meinem Chor „Die Socken“ bei den Würzburger Chormusiktagen 2023 und beim Chorfestival „Bamberg ganz Chor“ 2024 mitwirken. Beide Veranstaltungen waren beeindruckende Plattformen, um die Vielfalt der lokalen Chorszene zu feiern und den kreativen Austausch zwischen verschiedenen Chören zu ermöglichen. Viele Ensembles nutzten die Gelegenheit, sich nach Zeiten der Abstinenz wieder in voller Kraft zu präsentieren, neue Kontakte zu knüpfen, voneinander zu lernen und miteinander zu musizieren.

Ein wichtiger Meilenstein für das Erstarben des Chorgesangs in Franken wird das Chorfest 2025 in Nürnberg sein. Dieses Event bietet nicht nur die Möglichkeit, sich musikalisch auszutauschen und in Wettbewerben zu messen, sondern fördert auch die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter allen teilnehmenden Chören aus Deutschland und Europa. Wir freuen uns, dass sich bisher circa 80 Chöre aus Franken angemeldet haben!

Apropos anmelden: Vergesst bitte nicht, euch auf die „Woche der Offenen Chöre 2024“ vorzubereiten (4. – 10.11.). Es wird beim Deutschen Chorverband wieder eine Chorlandkarte geben, in denen sich bitte alle Chöre eintragen, um mögliche Chorgesang-interessierte in die Offene Probe zu locken.

Lasst uns gemeinsam helfen, sowohl das gemeinsame Musizieren wiederzubeleben, als auch eine Zukunft zu kreieren, in der Gemeinschaft und kulturelle Teilhabe wieder im Mittelpunkt stehen.

Moritz Metzner
Stellvertretender Bundeschorleiter



Foto: Alvertina Chabanenko



Foto: www.fotothek.de

Titelbild: Der Kreisjugendchor Bamberg begeistert ortsansässiges Publikum in der Konzertmuschel im Schlösslepark von Kressbronn am Bodensee

Auf dem Weg zum Deutschen Chorfest V



Interview mit den Organisatoren des Chorwettbewerbs

Zum Deutschen Chorfest in Nürnberg wird es einen Chorwettbewerb geben. Wer kann da mitmachen? Was muss man können? Und wie läuft das eigentlich ab? Antworten auf all diese Fragen gibt es auf der Homepage des Chorfestes unter <https://www.chorfest.de/programmformate/wettbewerb>. Wir haben den beiden Juryvorsitzenden Prof. Friederike Stahmer und Prof. Reiner Schuhenn ein paar Fragen gestellt, mit denen wir Lust auf die Teilnahme machen wollen.



Prof. Friederike Stahmer



Prof. Reiner Schuhenn

Wie möchten Sie zur Teilnahme am Wettbewerb zum Deutschen Chorfest motivieren und was möchten Sie gerade den fränkischen Chören dazu an die Hand geben?

Der Chorwettbewerb soll vor allem eines tun: Er soll Lust machen zu singen – im Vergleich mit anderen singenden Menschen aus ganz Deutschland. Im Vordergrund steht – im Vergleich zu anderen Chorwettbewerben – nicht nur die pure Bewertung, sondern vor allem die Begegnung mit anderen Chören und ein lustvolles Sich-Einlassen auf das künstlerische Angebot anderer Gruppen. Was dabei – ebenfalls im Vergleich mit anderen Wettbewerben – eine Ermunterung darstellt, ist die Tatsache, dass es kein Pflichtstück gibt, dass man sich selbst einteilen kann in Kategorie 1 oder 2 (um keinen unfairen Vergleich ausgesetzt zu sein), und dass man die Kategorie anhand von Stilrichtungen ebenfalls selbst wählen kann. Die fränkischen Chöre profitieren 2025 davon, dass das Chorfest in Nürnberg direkt „vor ihrer Haustür“ stattfindet und sie sich auch als Gastgeber für Chöre aus dem gesamten deutschsprachigen Raum fühlen können. Sie spielen als Teil einer Region mit einer reichen musikalischen Tradition eine besondere Rolle. Ihre Stimmen und Interpretationen sind eine Bereicherung für das Chorfest und tragen zur kulturellen Vielfalt bei. Sie zeigen, wie lebendig die Chorszene in Franken ist und haben die besondere Möglichkeit, ihre Heimatregion auf einer nationalen Bühne zu repräsentieren, ohne dafür weit anreisen zu müssen. Wir möchten alle Chöre ermutigen, mutig zu sein, sich zu präsentieren und die Freude am Singen und der Musik in den Vordergrund zu stellen.

Welche Hilfestellungen können Sie am Wettbewerb interessierten Chören im Vorfeld bieten?

Wie eingangs schon erwähnt, sind die speziellen Parameter des Wettbewerbs Hilfestellung und Motivation zugleich. Es gibt keine unfairen Vergleichssituationen, da sich die Chöre selbst in Kategorie 1 und 2 einteilen. Anhand von eingesandten Hörbeispielen und anhand eines eigenen Vorschlags wird dann gemein-

sam die Einteilung vorgenommen. Eine weitere Hilfe ist, dass es kein Pflichtwerk gibt, das man singen muss; alle Stücke sind frei wählbar. Und es gibt keine Pflichtkategorien: Alle Kategorien (weltlich, geistlich, Alte Musik, Moderne etc.) sind selbst bestimmbar. All diese Vorteile sind wirklich einladend, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Um alle Chöre, unabhängig von ihrem Niveau, dazu zu ermutigen, sich für den Chor-

wettbewerb anzumelden, gibt es beim Deutschen Chorfest zwei Leistungsstufen – 1 und 2. Die Chöre geben bei der Anmeldung an, in welcher Leistungsstufe sie sich selbst sehen und reichen ein Hörbeispiel ein. Wir als Juryvorsitzende hören uns alle Hörbeispiele an und überlegen, ob die Leistungsstufen gut zusammengestellt sind, so dass sich alle Chöre in ihrer Stufe richtig aufgehoben fühlen können.

Sollten Fragen in Bezug auf die Repertoireauswahl auftreten, stehen wir natürlich gerne beratend zur Seite!

Bei den Preisen ist von Sachpreisen wie Konzertauftritten oder Radio-Mitschnitten die Rede. Welche konkreten Möglichkeiten bieten sich hier?

Eine letztverbindliche Aufzählung an Preisen ist noch nicht möglich, die Vorbereitungen laufen noch. Aber mit Sicherheit werden wieder Preise winken, wie es sie auch schon bei den letzten Chorfesten in Leipzig oder Stuttgart gab. Dies werden Preise von Verlagen bis hin zu Aufnahmeangeboten sein.

Was muss ein Chor bringen, um Sie als Juryvorsitzende völlig von den Sitzen zu reißen?

Der Chor muss die Jury vor allem emotional begeistern, ja regelrecht entflammen, indem er den Charakter eines Stückes gut trifft. Die Jury muss merken, dass hier nicht (langweiliges) „Richtigsingen“ im Vordergrund steht, sondern die Lust daran, eine Komposition mit echter Leidenschaft vorzutragen. Natürlich wird von der Jury auch auf technische Parameter geachtet, wie Intonationssicherheit, präzise Sprachbehandlung (gleiche Vokalfarben, exakte Konsonanten etc.). Entscheidend aber ist, dass der Charakter eines Stückes gut getroffen wurde. Besonders wichtig ist uns aber auch die Emotionalität des Vortrags. So wurden in früheren Wettbewerben schon spontan Sonderpreise „für den emotionalsten Moment“ vergeben – nicht unbedingt an den besten Chor der Kategorie sondern für Momente, die die Jury besonders berührt haben. Was das genau ist, ist schwer in Worte zu fassen – solche Momente sind unvorhersehbar und entstehen ungeahnt, wenn Menschen mit Leidenschaft zusammen singen.

„Wo man singet, laß dich ruhig nieder“

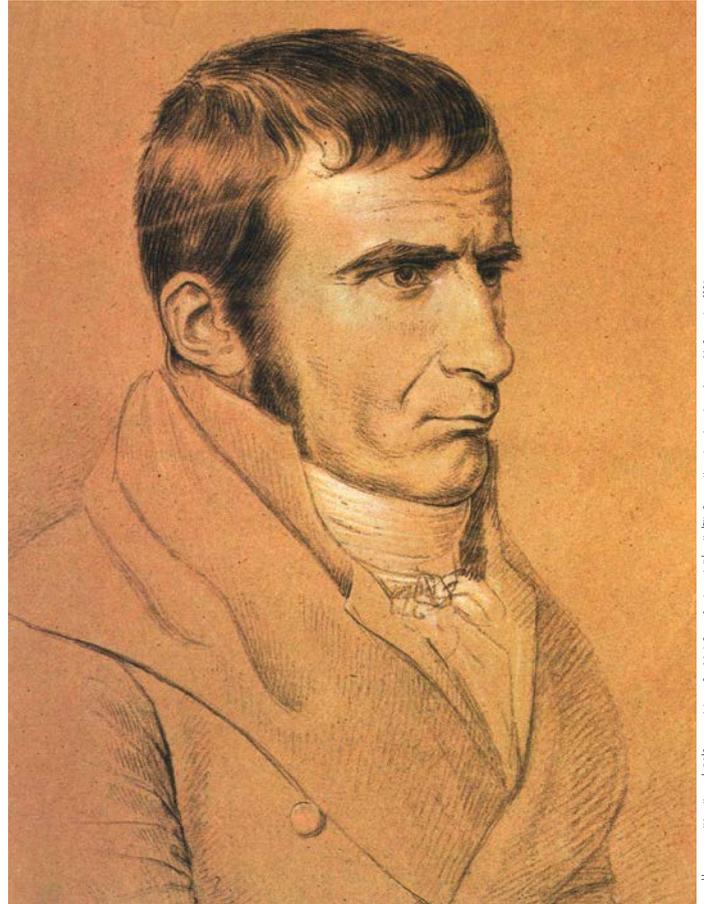
Zur Popularität des Zitats aus dem Gedicht *Die Gesänge* (1804)
von Johann Gottfried Seume (1763–1810)

von Friedhelm Brusniak*

Ein Jahr nach Erscheinen seines Reiseberichts *Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802* (1803) veröffentlichte Johann Gottfried Seume in der *Zeitung für die elegante Welt* 1804 sein Gedicht *Die Gesänge*.¹ In der ersten von insgesamt 25 Strophen finden sich jene Verse, die nach Auffassung des Literaturwissenschaftlers Jörg Drews (1938–2009) die „berühmtesten Zeilen“ geworden sind, die Seume geschrieben habe.² Dabei geht es um eine Kombination der ersten und der letzten der vier Verszeilen umfassenden Strophe, die bis heute zu den meistzitierten, häufig als anonym überliefert bezeichneten „Sprichwörtern“ in der Erinnerungskultur unserer Amateurchöre zählen:

*Wo man singet, laß dich ruhig nieder,
Ohne Furcht was man im Lande glaubt;
Wo man singet wird man nicht beraubt:
Bösewichter haben keine Lieder.*³

In seinem Kommentar erklärt Drews, die Popularisierung der beiden Zeilen sei „bezeichnend für die Seume-Rezeption vor allem des 19. Jahrhunderts, die eine mit biedermeierlichen Stimmungslagen korrespondierende Seite des Seumeschen Werks verabsolutierte und die feudalkritischen Intentionen Seumes völlig aus dem Blick verloren hatte“.⁴ Diese wirkungsgeschichtliche Interpretation ist allerdings vonseiten der historischen Chorforschung differenzierter zu betrachten. Denn in der deutschen Amateurchorbewegung wurde der „Leitspruch“ seit den Anfängen im 19. Jahrhundert allem Anschein nach gezielt in gesellschafts-, kultur- und bildungspolitischen Kontexten zitiert.⁵ Allem Anschein nach sahen Redner und Berichterstatter der Sängervereine hier eine Möglichkeit, mit diesem Motto zwar eine Botschaft auszusenden, die moralisch unanfechtbar war, zugleich aber auch sozialkritisch gedeutet werden konnte. So wurde in Zeiten politischer Zensur einerseits „unverdächtig“ zum Ausdruck gebracht, dass die neuen Sängervereine, die sich nach den Befreiungskriegen gebildet hatten, jene Kultur der Singenden in Gemeinschaft fortsetzten, wie sie sich bereits zu Seumes Zeiten um 1800 in Gesangszirkeln mit Liedern „zum geselligen Vergnügen“, zur sittlichen Veredelung und zur musikalischen



Johann Gottfried Seume, Zeichnung von Gerhard von Kügelgen, 1806

Bildung etabliert hatte, so dass man in solchen Kreisen weiterhin „ohne Furcht“ vor obrigkeitlichen Repressalien verweilen dürfe, da ja von „guten Menschen“ keine Gefahr zu befürchten sei. Andererseits ließ gerade die besondere Betonung der Feststellung, „Bösewichter“ hätten keine Lieder, erahnen, dass diese Aussage unter Umständen als Warnung an alle verstanden werden konnte, die den Sängern revolutionäre Absichten unterstellen und die Entwicklung der Sängerbewegung unterbinden wollten.

- ¹ *Zeitung für die elegante Welt* (1804), Nr. 23, Sp. 177-179. Ich danke Herrn Lutz Simmler, *Internationale Johann-Gottfried-Seume Gesellschaft „ARETHUSA“* e.V., Grimma, für freundliche Unterstützung meiner Recherchen und Herrn Georg Meyer-Thurow, Borgholzhausen, für konkrete Auskünfte zum aktuellen Forschungsstand.
- ² Jörg Drews (Hrsg.), *Johann Gottfried Seume. Werke in zwei Bänden*, Frankfurt a. M. 1993, Band 2, S. 502-505, Kommentar, S. 842-843, hier S. 842.
- ³ Zitiert nach Drews, S. 402 (unter Berücksichtigung der fehlenden Kommas in den Zeilen drei und vier); zur Frage der Varianten, die häufig über „Zitatenschatze“ verbreitet wurden, S. 842. Eine der häufigsten Änderungen betraf „Bösewichter“ in „Böse Menschen“, eine weitere das Verb „singt“, wo zur Beibehaltung des fünfhebigen Versmaßes des Trochäus in „singt, da“ umformuliert wurde. Eine Online-Publikation des Gedichts ist in: *Die Deutsche Gedichtebibliothek. Gesamtausgabe deutschsprachiger Gedichte* zugänglich.
- ⁴ Drews, S. 842.
- ⁵ Mit diesem Hinweis beginnt folgender Beitrag, in dem exemplarisch auf aussagekräftige Quellen hingewiesen wird: Friedhelm Brusniak / Dietmar Klenke, „Sängervereine und die Musikpolitik der deutschen Nationalbewegung“, in: *Die Musikforschung* 52 (1999), S. 29-54, hier S. 29.
- ⁶ Auf weitere Aspekte der Seume-Rezeption kann im Folgenden nicht eingegangen werden. Exemplarisch sei verwiesen auf Georg Meyer-Thurow, „Robert Schumann und Johann Gottfried Seume. Anknüpfungspunkte“, in: *Obolen. Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig* 15 (2016), Nr. 27, S. 40-42.
- ⁷ Friedhelm Brusniak, „Methfessel, Albert“, in: *Neue Deutsche Biographie* 17 (1994), S. 230-231 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116953829.html#ndbcontent>.
- ⁸ Hier zitiert nach dem Vorwort zur 3. Auflage: Albert Methfessel, *Allgemeines Commers- und Liederbuch, enthaltend ältere und neuere Burschenlieder, Trinklieder, Vaterlandsge-sänge, Volks- und Kriegslieder mit mehrstimmigen Melodien und beigefügter Klavierbegleitung*, Rudolstadt 1823, S. VI.
- ⁹ Anonym, „Bericht über das deutsch-vlaemische Sängerverein“, in: *Kölnische Zeitung* Nr. 170 vom 19. Juni 1846; Brusniak / Klenke, S. 29. Diesen Quellenhinweis und die diesbezügliche Interpretation verdanke ich meinem Kollegen Prof. Dr. Dietmar Klenke, Paderborn.
- ¹⁰ Anonym, „Seumefeiern“, in: *Die Sängervereine. Deutsche Gesangsvereinszeitung für das In- und Ausland* 8 (1863), S. 58-59.
- ¹¹ Fest-Ausschuss (Hrsg.), *Das erste deutsche Sängerbundesfest zu Dresden, 22. bis 25. Juli 1865. Ein Gedenkbuch*, Dresden 1865, S. 18.
- ¹² Ebenda.
- ¹³ Ebenda, S. 24 und 25
- ¹⁴ Auch Beust befand sich in Begleitung der königlichen Familie im Konzert. Ebenda, S. 23; Otto Elben, *Der volkstümliche deutsche Männergesang*, Tübingen 1887, S. 185-186.

Solche Überlegungen sind angesichts der Tatsache, dass Johann Gottfried Seume selbst, gezwungen von Soldatenwerbern des Landgrafen von Hessen-Kassel, am Amerikanischen Freiheitskrieg teilgenommen hatte und später in russischen Armeediensten stand, durchaus berechtigt. Dass seine Feudalismuskritik keineswegs in Vergessenheit geriet, sondern im kollektiven Gedächtnis der nationalpolitisch motivierten Sängerbewegung verankert wurde und in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hineingetragen wurde, soll anhand einiger weniger Beispiele aufgezeigt werden.⁶

Wie solche aus Sicht nationalpolitisch gesinnter Sänger doppeldeutig aufzufassenden Botschaften „strategisch geschickt“ platziert und über die Revolution von 1848/1849 hinaus weitertransportiert wurden, zeigt die Vorgehensweise von Albert Methfessel (1785–1869), der sich den aus Seumes Gedicht herausgelösten Wahlspruch zu eigen gemacht hatte. Methfessel zählte mit seinen Freiheitsliedern – vergleichbar etwa mit Carl Maria von Weber (1786–1826) mit seinen Theodor-Körner-Gesängen – zu den prägenden Komponistenpersönlichkeiten in der Frühphase der Geschichte der deutschsprachigen Männerchorbewegung und übte zugleich mit fünf Auflagen seines *Allgemeinen Commers- und Liederbuchs* (1818–1851) einen herausragenden, anhaltenden Einfluss auf den Studentengesang in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus.⁷ Am Schluss seines Vorworts zu dieser Sammlung gibt Methfessel der künftigen Führungselite der Sängervereine und der Gesellschaft seine Überzeugung mit auf den Weg, nichts raube ihm seinen „heiteren Glauben“: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder! Böse Menschen haben keine Lieder.“⁸

Wie wohlüberlegt das Motto mit den Seume-Versen im Vormärz verwendet wurde, zeigt auch der Bericht über den erfolgreichen Verlauf des ersten Sängertages des *Deutsch-Vlämischen Sängerbundes* 1846 in Köln, in dem demonstrativ hervorgehoben wird, dass das Lied „längst die Herzen einander geöffnet“ habe, was ja nicht verwundere, da der deutsche Sänger stets „offen und freimüthig mittheilend“ sei, und „wahr und gewichtig“ sei Seumes Wort „Böse Menschen haben keine Lieder!“⁹

Dies gilt auch für die Zeit nach der Gründung des *Deutschen Sängerbundes* (DSB) 1862 in Coburg und dem Erscheinen des Berichts über „Seumefeiern“ 1863 in der *Sängerhalle*, der offiziellen Sängerezeitung des 1862 gegründeten *Deutschen Sängerbundes* (DSB). So

war es keine Überraschung, dass der hoch angesehene ehemalige Festleiter des *Großen Deutschen Sängertages* in Nürnberg 1861, Gründungspräsident des *Fränkischen Sängerbundes* und Ausschussmitglied des *Deutschen Sängerbundes*, Dr. Carl Gerster (1813–1892), in seiner Ansprache an die Festversammlung des *Ersten Deutschen Sängertages* 1865 in Dresden betonte, dass „das deutsche Lied und seine oder unseres Bundes Zwecke in Dresden nach ihrem wahren Werthe gewürdigt“ werde, beweise die Teilnahme von König Johann von Sachsen (1801–1873).¹¹ „Lied hoch“ gebühre nicht nur „solcher Majestät“, sondern auch jedem deutschen Fürsten, „der des Dichters Wahrheitspruch erkenne“: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“¹²

Bezeichnenderweise nahm auch der Leipziger Theologe Gustav Adolf Fricke (1822–1908) das Seume-Zitat in seine Festrede auf, und Gerster versäumte nicht, seine eigenen Worte noch einmal in seiner offiziellen Begrüßung des sächsischen Monarchen in der Pause des Festkonzerts zu wiederholen.¹³ Damit war allen Festteilnehmern klar, dass diese Botschaft als eine bewusste Demonstration gegenüber dem ungeliebten sächsischen Innen- und Außenminister Friedrich Ferdinand von Beust (1809–1886) aufgefasst werden konnte, der der Sängerbewegung bekanntermaßen nicht wohlgesonnen war.¹⁴

Die wenigen Beispiele mögen genügen, um darauf aufmerksam zu machen, dass das traditionsreiche Seume-Zitat bereits in der Vergangenheit in politisch schwierigen Zeiten die ur-demokratische Idee des Chores zu bekräftigen vermochte. Und so sollte auch heute und in Zukunft dieses „Leitmotiv“ aufgefasst werden: als eine programmatische Haltung und als unmissverständliche Botschaft an alle, die Böses im Schilde führen, dass für sie kein Platz in einem Chor ist, der festen Willens ist, für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten und andere Lieder zu singen.

* Der Beitrag wurde angeregt durch die positive Resonanz auf mein Grußwort zum Festakt *160 Jahre Männergesangverein Markt Heiligenstadt i. Ofr.* am 23. Juli 2024 im Innenhof von Schloss Greifenstein vonseiten des Jubiläumsvereins und zahlreicher Gäste sowie insbesondere des Gastgeber-Ehepaars Graf und Gräfin Schenk von Stauffenberg.

Historie des Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs

Interview mit Walter O. Neumann

Walter O. Neumann war über viele Jahre im Auftrag des FSB für den Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb organisatorisch verantwortlich. Im Juli fand in der Coburger Geschäftsstelle die Übergabe der von ihm erstellten und archivierten Akten statt, ein wahrer Schatz an Unterlagen zur Historie des bedeutendsten deutschen Kompositionswettbewerbs für Chormusik. Neumanns Nachfolger Rolf Schlegelmilch führte anlässlich der Übergabe ein ausführliches Interview, das auf unserer Homepage nachgelesen werden kann: <https://fsb-online.de/interview-neumann>



Da gibt's was zu entdecken! – Florence Beatrice Price, geb. Smith (1887 – 1953)

von Uta Walther

Bei dem vom 18.–20. Oktober in Neuendettelsau stattfindenden Chorsemnar „Spirituals und mehr“ werden wir auch „Resignation“ von Florence Price einstudieren. Das soll der Anlass sein, die afroamerikanische Komponistin hier etwas näher vorzustellen. Ihr origineller und individueller Stil ist zum einen durch die europäisch-westliche Klassiktradition, zum anderen sehr stark durch die afroamerikanische Volksmusik der US-Südstaaten geprägt. Neben sehr cantablen Melodieführungen spielen Jazz- sowie Blues-Rhythmen und -Harmonien in ihren Werken eine tragende Rolle, ebenso integriert sie z.B. die Form des virtuosen „Juba Dance“, den ursprünglich Sklaven mit Bodypercussion ausführten, in ihre Werke. „To begin with I have two handicaps – those of sex and race ... Unfortunately the work of a woman composer is preconceived by many to be light, froth, lacking in depth, logic and virility. Add to that the incident of race – I have Colored blood in my veins – and you will understand some of the difficulties that confront one in such a position.“¹ Diese sehr deutlich formulierten Zeilen schrieb Florence Price in ihrem ersten von mehreren Briefen an den berühmten Dirigenten des Boston Symphony Orchestra Serge Koussevitsky über ihre schwierige Situation als afroamerikanische Komponistin. Sie ergänzt später: „I would like to be judged on merit alone.“² Trotz aller gesellschaftlichen, privaten und wirtschaftlichen Probleme erkämpfte sich Price zu Lebzeiten einen beachtlichen Bekanntheitsgrad als Komponistin von über 300 Werken (19 davon sind sinfonische Werke), darunter vier Sinfonien (die zweite ist verschollen), vier Konzerte, Chormusik, Kunstlieder, Kammermusik und Solo-Instrumentalwerke (vor allem Klavier- und Orgelmusik). Der Durchbruch gelang ihr 1932 mit dem ersten Preis für ihre Sinfonie e-Moll beim Wettbewerb der Wanamaker Foundation. Price war somit die erste afroamerikanische Komponistin, deren Sinfonie von einem erstklassigen Orchester, dem Chicago Symphony Orchestra unter Frederick Stock bei der Weltausstellung „Century of Progress“ 1933 aufgeführt und einem breiten Publikum bekanntgemacht wurde. Nach ihrem Tod geriet ihre Musik zunehmend in Vergessenheit. Seit den 2000-er Jahren rückt sie durch die gesellschaftliche Aufarbeitung der afroamerikanischen „Kunst“-Musik, speziell auch die der Komponistinnen, wieder stärker in den Fokus. Ein großer Glücksfall ereignete sich zudem 2008/09, als man zufällig in einem verfallenen Haus in Illionis, in welchem Price früher ihre Sommerferien verbrachte, viele ihrer verloren geglaubten Manuskripte entdeckte. Auch dies trug zu einem stetig wachsenden Interesse an ihren Werken bei. 2018 erwarb der Musikverlag G. Schirmer die Exklusivrechte an Florence Price's Oeuvre. Florence Price (Smith) wurde als drittes Kind eines Zahnarztes und einer Klavierlehrerin, sie besaß zudem ein Restaurant und war Im-



Foto: G. Nelidoff

Florence Price

mobilienmaklerin, in Little Rock (Arkansas) in eine multi-ethnische Familie mit englischen, französischen, afro- und native-amerikanischen sowie mexikanischen Wurzeln geboren. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie von ihrer Mutter. Bereits als Vierjährige konzertierte sie, mit elf Jahren vollendete sie ihre erste Komposition. Drei Jahre später hatte sie die Hochschulreife erworben und wurde mit sechzehn Jahren im Doppelhauptfach Klavier und Orgel am New England Conservatory of Music in Boston aufgenommen. Zunächst gab sie dort an, Mexikanerin zu sein, um der Rassendiskriminierung zu entgehen. Weiterhin studierte sie Komposition und Kontrapunkt. Sie beendete 1906 ihr Studium mit Auszeichnung und erhielt ein Diplom im künstlerischen Fach Orgel sowie ein Lehrdiplom. Wieder in Little Rock, unterrichtete und komponierte sie kleine Stücke, Lieder und Arrangements, auch für die presbyterianische Kirche, der sie angehörte. Wenig später wurde sie zur Leiterin der Musikabteilung an die heutige Clark Atlanta University berufen. Es folgte ihre Heirat mit einem Anwalt, die Geburt ihrer drei Kinder (ein Sohn, der als Kleinkind starb, sowie zwei Töchter) in Little Rock. Nachdem die Stadt den Jim-Crow-Rassenge-

¹ <https://www.wisemusicclassical.com/news/3894/G-Schirmer-Acquires-Florence-Price-Catalog/>, abgerufen am 20.08.2024

² ebd.

Quellen für diesen Artikel: https://en.wikipedia.org/wiki/Florence_Price, abgerufen am 20./22. 08.2024;

YouTube: TUM Adventsmatinee Talk mit Mary Ellen Kitchens und Dr. Fanny Opitz, TU München; <https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/florence-b-price/>

³ Stephen Caldwell: „The Choral Music of Florence Beatrice Smith Price“, „Choral Journal“ Feb. 2022, Vol. 62 Nr. 6, S. 18/19, American Choral Directors Association

* G. Nelidoff: Portrait of Florence Price „Looking at the camera“, Florence Price Papers (MC988aBox2Folder1Item4FlorencePrice.tif), Special Collections, University of Arkansas Libraries, Fayetteville. Die Rechteinhaber dieses Fotos konnten nicht ausfindig gemacht werden. Falls es dennoch Rechteinhaber dafür gibt, werden diese gebeten, sich bei den University of Arkansas Libraries zu melden.

Schumm empfiehlt

„... und freuet euch sehr!“

für 3 resp. 4 gleiche Stimmen und 5 resp. 6 gemischte Stimmen a cappella

von Erhard Schumm

Arrangement: Carsten Klomp

Carsten Klomp (*1965): Professor für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, Organist der Heidelberger Universitätsgemeinde an der Peterskirche und Leiter mehrerer Chöre. Tätigkeit als Komponist, Autor und Herausgeber der Zeitschrift *Forum Kirchenmusik*.

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

In Thüngersheim, einem kleinen Weinbauort am fränkischen Main, gibt es einen großen Gesangsverein, der sich aus einem Frauen- und dem von mir geleiteten Männerchor zusammensetzt. In der Regel singen die beiden Chöre getrennt ihre jeweilige Literatur für gleiche Stimmen, bei den gemeinsamen Konzerten bestand und besteht aber immer der Wunsch, auch etwas gemeinsam zu singen. So entstand die Idee, Sätze für beide Teilchöre sowie den gemeinsamen Chor zu schreiben.

Damit die Sätze möglichst flexibel eingesetzt werden können, sind alle Sätze für gleiche Stimmen sowohl in der Frauenchor-Notation mit zwei Violinschlüsseln als auch in der Männerchor-Version mit oktaviertem Violinschlüssel und Bassschlüssel vorhanden. Außerdem finden sich bei jedem Satz sämtliche Strophen, teils im Satz unterlegt, teils unten auf der Seite notiert. Dadurch wird es möglich, sämtliche Verse nach Belieben auf die Teilchöre bzw. den Gesamtchor aufzuteilen oder ggf. auch alle Verse nur mit einem Satz zu singen. Falls mehrere Sätze eines Liedes verwendet werden, liegt es nahe, mit den 3-stimmigen Sätzen zu beginnen und dann die Stimmenzahl zu steigern. Sehr praxisnah, vor allem bei getrennten Proben, wäre es, einen Satz mit dem Frauenchor zu erarbeiten, den anderen Satz mit den Männern und den abschließenden Satz mit beiden Chören bzw. Chor teilen – so machen wir es in Thüngersheim. Aber hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Die Weihnachtszeit naht und damit einer der jahreszeitlichen Höhepunkte des Chorschaffens. An Literatur mangelt es nun nicht gerade und jährlich kommen neue Veröffentlichungen dazu. Doch bemerkt die ambitionierte Chorleitung recht schnell, dass Quantität eben nicht immer mit Qualität gleichzusetzen ist und ebenso oft scheitert die Realisierung des Werkes an der Unterbesetzung des Chores. Umso interessanter erscheint da die vorliegende Sammlung, da sie als Schwerpunkt vor allem das letztere Problem der Chorpraxis berücksichtigt. 6 Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit für gleiche (Frauen, Männer) und gemisch-

te Stimmen beinhaltet diese neue Sammlung – arrangiert und komponiert von Carsten Klomp. Die wohltuend übersichtlich gehaltenen Sätze sind für Laienchöre sowohl in Tonhöhe als auch Harmonik ohne Probleme machbar und doch handelt es sich hier bei weitem nicht um den häufig vorkommenden Einheitsbrei. Höchst abwechslungsreich gestaltet und doch dem Genre entsprechend, so sollte es sein – hohe handwerkliche Satzkunst! Carsten Klomp ist mit seiner Sammlung teils bekannter und teils neuer Advents- und Weihnachtslieder ein großer Wurf gelungen. Praxisnah mit vielen Variationsmöglichkeiten und doch ansprechendem Niveau (herrlicher 6-stimmiger Chorsatz *Maria durch ein Dornwald ging!*) – Advent und Weihnachten kann kommen. Wärmste Empfehlung für alle Chöre. Erhältlich als Chorheft beim Verlag Helbling oder auch als Einzel-Downloads (PDFs zum Ausdrucken) in einer Mindestbestellmenge von 10 Stück online (helbling.com).

Nun komm, der Heiden Heiland
SSA a cappella

Text: Martin Luther (1483–1546)
nach dem Hymnus *Veni redemptor gentium*

Musik: Einsiedeln 12. Jh., Martin Luther (1483–1546)
Arrangement: Carsten Klomp
© Helbling

1. Nun komm, der Hei - den Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kann,
2. Er ging aus der Kam - mer sein, dem kö - nig - li - chen Saal so rein,
3. Sein Lauf kam vom Va - ter her, und kehrt wie - der zum Va - ter,

*) Nu nu nu nu nu nu nu nu

5. 1. dass sich wun - der al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.
2. Gott von Art und Mensch, ein Held; sein' Weg er zu lau - fen eilt.
3. fuhr hin - un - ter zu der Höll und wie - der zu Got - tes Stuhl.

nu nu nu nu nu nu nu nu

9. 4. Dein Krip - pen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar.
5. Lob sei Gott dem Va - ter g'tan; Lob sei Gott seim' ein - gen Sohn,

Nu nu nu nu nu nu nu nu

13. 4. Dun - kel muss nicht kom - men drein, der Glaub bleib im - mer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Heil' - gen Geist, im - mer und in E - wig - keit.

nu nu nu nu nu nu nu nu

*) Es kann auch auf einer anderen Silbe gesungen oder gesummt werden.

RegioVocalis – Chormusik aus Franken

Manfred Meier: Heimweh nach der Ukraine

vorgestellt von Joachim Adamczewski

zum Komponisten

Der 1936 in Uttenreuth geborene Manfred Meier ist in Erlangen über Jahrzehnte eine Institution gewesen. Zuletzt leitete er den großen „Heßdorfer Singkreis“, mit dem er in der Region große Erfolge feierte. Mit über 260 Einzeltiteln hat er die Chormusik bereichert, zu meist Volksliedbearbeitungen, aber auch Gospel oder Kunstlieder wurden unter seiner Hand für Laienchöre singbar gemacht.

zur Komposition

Das Volkslied „Heimweh nach der Ukraine“ ist das letzte der „Vier Lieder aus Polen“, die Manfred Meier für gemischten Chor bearbeitet hat. Neben der Version in der polnischen Originalsprache legt er auch für jedes Lied eine eigene deutsche Übersetzung vor, die

uns die hübschen Lieder erschließen helfen. Von bedrückender Aktualität ist dieses Heimweh-Lied, das in seinen drei Strophen die Sehnsucht nach der verlorenen ukrainischen Heimat beschreibt.

Der Chorsatz ist schlicht und homophon gearbeitet und trifft so sehr passend den Charakter der Volksliedvorlage.

Żal, — żal — za dzie - czy - na, za zie - lo - na
1. Fern, — fern, da liegt die grü - ne heiß - ge - lieb - te
2. Nie, — nie, o nie - mals wie - der hö - re ich die
3. Tief, — tief in mei - ner Keh - le sitzt ein - Schrei aus

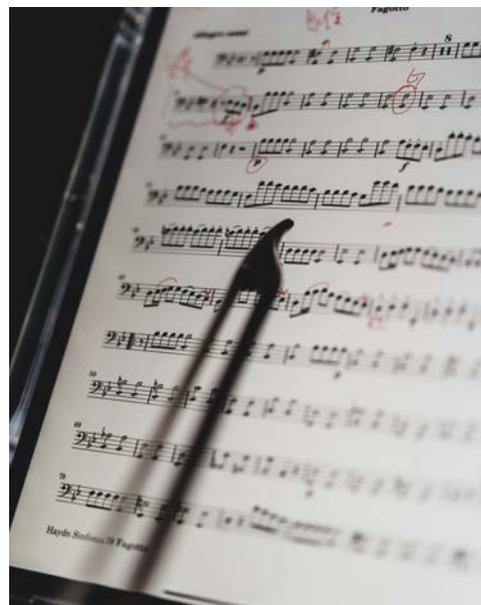
8
S A
Hej, hej, hej So ko - ty, o - mi - jaj cie
1.-3. Hei, hei, hei, mein Fal - ke, schwing dich in die
T B
12
S A
gó - ry, la - sy rze - ki do - ty, dzwoń, dzwoń, dzwoń, dzwo necz - ku,
1.-3. Frei - heit, flie - ge um dein Le - ben. Wer wie du zwei Flü - gel hat, der
T B
dzwoń, dzwoń...
1.-3. Wer zwei...
15
S A
mój ste - po - - wy sko - wro - necz - ku, hej hej,
1.-3. kann sich im - mer wie der neu er - he - ben. Hei, hei,
T B
18
S A
hej So ko - ty, o - mi jaj - cie gó - ry, la - sy rze - ki - do - ty
1.-3. hei, mein Fal - ke, schwing dich in die Frei - heit, flie - ge um dein Le - ben.
T B
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Vervielfältigung jeglicher Art ist gesetzlich verboten. Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
© 2010 by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen, P.O. Box 1220 Eres 3505

Der Refrain träumt von einer Freiheit, die hier nicht zu erlangen ist: „Hei, mein Falke, schwing dich in die Freiheit, fliege um dein Leben. ...“ In diesem wiederkehrenden Abschnitt wendet sich auch die düstere Mollharmonik des Volksliedes kurz nach Dur, die Hoffnung wird zu Klang und bleibt doch in der Schweben, um schnell wieder zum Anfangsmotiv zurück zu fallen.

zur Schwierigkeit

Der polnische Originaltext ist eine Herausforderung, die durch die mitgelieferten Aussprachehilfen aber zu meistern ist. In der deutschen Übertragung klingt der Satz aber ebenfalls sehr gut und ist für jeden Laienchor gut zu singen. Es empfiehlt sich, alle vier Lieder als Zyklus zur Aufführung zu bringen.

Die Volksliedsätze sind bei Eres Choredition erhältlich.



80. Geburtstag von Günther Schubert

Lieber Günther!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläumsgeburtstag!

Im Namen des Präsidiums des Fränkischen Sängerbundes gratuliere ich Dir sehr herzlich und wünsche Dir persönlich und in Deiner Funktion als Vizepräsident, dass Du Dein großartiges Engagement für unseren Chorverband mit Gesundheit weiter fortsetzen kannst. Du hast die Entwicklung des Amateurchorsingens seit Jahrzehnten nicht nur in Nürnberg und dem Sängerkreis, sondern auch im FSB entscheidend mitgeprägt. Deine Erfolge mit dem Polizeichor Nürnberg sind legendär. Da-

her bist Du zu Recht vielfach geehrt worden. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit Dir einen kompetenten und hochangesehenen Vertreter unseres Fränkischen Sängerbundes gerade jetzt bei der Vorbereitung des Deutschen Chorfestes Nürnberg 2025 haben.

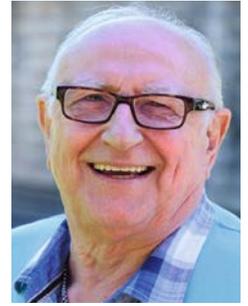
Darüber hinaus giltst Du in der Region weithin als ein Repräsentant des FSB, der durch seine Volknähe eine wichtige Vermittlerrolle zwischen den Vereinen, Sängerguppen und Sängerkreisen sowie dem Präsidium einnimmt. Im Stiftungsrat des Dokumentations- und Forschungszentrums für das Deutsche Chorwesen in Feuchtwangen hat Deine Stimme stets Gewicht. Man weiß um Deine langjähri-

gen Erfahrungen und Kompetenzen im Chorbereich.

Dass Du Deinen Jubiläumsgeburtstag im Kreise Deiner großen Familie feiern durftest, hat uns alle mit Freude erfüllt. Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, vor allem natürlich Gesundheit!

Für das Präsidium

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak
Präsident



70. Geburtstag von Wolfgang Sittler

Alles erdenklich Gute zum 70. Geburtstag, lieber Wolfgang!

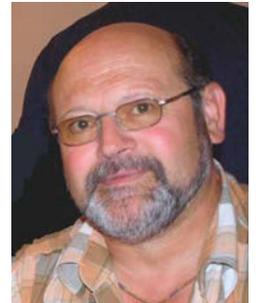
Das Präsidium des Fränkischen Sängerbundes gratuliert seinem Schriftführer sehr herzlich und wünscht für die kommenden Jahre viel Erfolg bei seinen umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten, im Verein, in der Sängerguppe, im Sängerkreis und im Präsidium unseres Chorver-

bandes. In wenigen Jahren hast Du Dir über die Region hinaus Respekt und hohe Wertschätzung für Dein Engagement erworben. Damit trägst Du wesentlich dazu bei, dass das Ehrenamt im Chorbereich auf den verschiedensten Ebenen, vom aktiven Sänger bis zum Verbandsfunktionär, auch in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird. Dafür gebührt Dir unser aller Dank. Wir wünschen Dir weiterhin viel Gesund-

heit und Kraft sowie Freude am und beim Chorgesang und in der Arbeit des Verbandes!

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak
Präsident



Informationen aus der Geschäftsstelle

Abgabefrist für Zuschussanträge endet am 31. Oktober 2024

Nachstehende Zuschussanträge müssen bis zum 31. Oktober 2024 in der FSB-Geschäftsstelle vorliegen:

- Zuschussantrag für qualifizierte Ensembleleiter (Die in OVERSO eingetragenen Ensembleleiter müssen mit der Chorleitung auf dem Antrag übereinstimmen.)
- Zuschussantrag für Seminare/Schulungen
- Zuschussantrag für Konzerte (Bitte beachten Sie, dass die Zuschussanträge für Seminare/Schulungen und Konzerte vorher beim Vorsitzenden des jeweiligen Sängerkreises einzureichen sind. Dieser hat eine

Stellungnahme zu ergänzen und die Anträge fristgerecht an die FSB-Geschäftsstelle weiterzuleiten.)

Zu allen Zuschussanträge muss der aktuelle Freistellungsbescheid des Vereines in Kopie in der FSB-Geschäftsstelle vorliegen! Der aktuelle Freistellungsbescheid sollte auch in OVERSO eingetragen und hochgeladen sein! Nur die Eintragung genügt leider nicht.

Alle Zuschussanträge finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich (passwortgeschützt) unter:

<https://fsb-online.de/mitgliederbereich/> in der Rubrik Formularsammlung.

Das Passwort können Sie über Ihre Sängerkreise in Erfahrung bringen, sollten Sie es noch nicht erhalten haben.

Da die Zuschussbearbeitung und Auszahlung an die Vereine noch vor Jahresende abgeschlossen sein müssen, können nur fristgerecht gestellte Anträge bearbeitet werden. Fehlerhafte und unvollständig ausgefüllte Anträge können leider nicht bearbeitet werden und gehen an den Absender zurück.

Vereinsehrungen im Jahr 2025

Vereine, die im Jahr 2025 ein Jubiläum (50 – 75 – 100 – 125 – 150 etc.) feiern, denken bitte rechtzeitig daran, das Jubiläumsform-

blatt auszufüllen und an die FSB-Geschäftsstelle zu mailen. Das Formblatt finden Sie auf unserer Homepage im internen

Mitgliederbereich unter der Rubrik Formularsammlung.

Antrag auf Verleihung der Zelter-Plakette 2026

1956 stiftete Bundespräsident Theodor Heuss die Zelter-Plakette als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik. Chöre mit mindestens 100-jähriger Tradition können die Zelter-Plakette beantragen.

Grundlage des Antragsverfahrens bilden die Richtlinien zur Verleihung der Zelter-Plakette in der Fassung vom 19. November 2014.

<https://bundemusikverband.de/zelter-plakette/>

Für Antragsteller endet die Antragsfrist am 31. März 2025 der beantragten Verleihung für das Jahr 2026. Anträge und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich.

GEMA-Meldungen über OVERSO

Wir bitten Sie, Ihre Meldungen nur noch über OVERSO einzureichen.

Bitte vergessen Sie nicht, wenn Sie die Meldung in OVERSO erstellt und die Titelliste

beigefügt haben, den Button „Daumen hoch“ (senden an Mitgliedsverband) in der oberen Leiste anzuklicken. Erst dann wird die Meldung an uns weitergeleitet.



Termine, die Sie sich vormerken sollten!

Eine Terminübersicht finden Sie unter

<https://www.chordates.de/fraenkischer-saengerbund>



Chorleitungsbörse

Die ausführlichen Ausschreibungen finden Sie auf der FSB-Homepage unter

<https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>



Neu im FSB: Charisma

Im September 2002 wird der Chor Charisma auf Initiative des damaligen Hallerndorfer Pfarrer Battert gegründet. Zunächst startet der Chor mit 11 Sängerinnen und Sängern, wächst aber schnell auf 29 Mitglieder. Zurzeit singen ca. 20 Aktive regelmäßig mit und es gibt, wie in so manchem Chor, leichte Nachwuchsprobleme. Die Chorleitung liegt seit 2011 (mit einer kurzen Unterbrechung) in den Händen von Ingo Behrens, der zusammen mit dem Chor ein beachtliches Repertoire einstudiert hat, wobei sich die Auswahl der Lieder (nicht selten von Ingo Behrens selbst arrangiert) von spirituellen Gospelsongs über weltliche Lieder bis hin zu byzantinischen Kirchengesängen erstreckt. Mit ihren Liedern ist Charisma an der Gestaltung von Gottesdiensten (fast schon traditionell ist die Beteiligung an der Radlerwallfahrt in der Kreuzbergkapelle bei Hallerndorf und am ökumenischen Neujahrgottesdienst in Hallerndorf) beteiligt

und tritt gelegentlich bei kleineren Konzerten in Krankenhäusern oder bei Festlichkeiten auf.



PRAXISTAGE

FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



SCHLAGTECHNIK

CHORLEITUNG

STIMMBILDUNG

CHORPRAKTISCHES KLAVIERSPIEL

GEHÖRBILDUNG

12. Oktober 2024 - Erlangen

15. Februar 2025 - Hallstadt

28. Juni 2025 - Schweinfurt

jeweils 09:30 - 15:30 Uhr

DOZENTEN

Joachim Adamczewski

Dr. Gerald Fink

Moritz Metzner

Astrid Schön

Kilian Stein

Uta Walther

Aus den Sängerkreisen

Sängerkreis Ansbach

Christina Strauß, Dornhausen 9, 91608 Geslau
0176/56987446, christina-strauss@gmx.de
(www.saengerkreis-ansbach.de)



Traurig nehmen wir Abschied von

HEINZ LECHLER

Ehrenmitglied des Sängerkreises Ansbach e.V.

Ehrenvorsitzender der Sängerguppe
Dinkelsbühl/Feuchtwangen e.V.

Ehrenmitglied des Gesang- und Musikvereins
1827 Feuchtwangen e.V.

Ein guter Freund hat uns verlassen. Eine vertraute
Stimme schweigt und fehlt. Wir bedanken uns für
sein ehrenamtliches Wirken, insbesondere für seine
Beständigkeit, Kollegialität und seine verbindende Art.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten
seiner Familie.



Sängerkreis
Ansbach e.V.

Sängerguppe
Dinkelsbühl/
Feuchtwangen e.V.

Gesang- und Musikverein
1827 Feuchtwangen e.V.

Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt
erwin.pager@t-online.de
(www.saengerkreis-bamberg.de)

„Feuerwerk der Melodien“ zum 125-jährigen Jubiläum

Das Jubiläumskonzert des Gesangvereins Hirschaid anlässlich seines 125-jährigen Bestehens fand am 6. Juli 2024 statt. Ursprünglich im malerischen Ambiente des Schlosses Sassanfahrt geplant, musste die Veranstaltung aufgrund des schlechten Wetters in die Räumlichkeiten des Hirschaiders Blechs verlegt werden. Das tat der feierlich-festlichen Stimmung aber keinen Abbruch. Der vollbesetzte Saal bot einen stimmungsvollen Rahmen



für einen abwechslungsreichen Abend. Der gemischte Chor eröffnete das Konzert mit der Europahymne und brachte viele deutsche Lieder zu Gehör. Im Anschluss standen „Die Phantastischen“ auf der Bühne. Sie sorgten für einen besonderen Höhepunkt vor der Pause mit Gesang und Choreographie zu Dirty Dancing. Der Projekchor entführte das Publikum im Anschluss in die Welt des Musicals und endete mit einem spritzigen Beachboys-Medley unterstützt von einer kleinen Band. Zum Ende des Konzerts hielt es das Publikum nicht mehr auf den Plätzen, so dass der Abend zu einem besonderen Erlebnis wurde, das die lange Tradition des Gesangvereins Hirschaid gebührend feierte. Das Konzert „Feuerwerk der Melodien“ wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben und hat einmal mehr gezeigt, welche verbindende Kraft die Musik hat.

/Madlen Hiller/

22. Sängerkreis-Open-Air 2024 in Burgebrach. Alle Chöre überzeugten durch ihren individuellen Stil

Konnte man in den vergangenen Jahren in Burgebrach immer ein Outdoor Festival bei bestem Sommerwetter feiern, so war man in diesem Jahr gezwungen das Sängerkreis-Open Air wegen der Wetter-Kapriolen kurzfristig in die Steigerwaldhalle zu verlegen. Mit insgesamt acht teilnehmenden Chören konnte man den Besuchern dann auch ein breit gefächertes Programm vom Volkslied bis hin zum Schlager oder Pop Song bieten. Die Chöre sangen unter anderem Titel von Michael Jackson, Udo Jürgens, Peter Maffay, Johnny Cash und den Puhdys, die speziell für mehrstimmige Chöre arrangiert wurden. Durch das Programm führten erneut Jasmin Glück & Sebastian Hachinger. Der Abend wurde vom gastgebenden Gesangverein Steigerwald mit seinem Dirigenten Reinhold Stubrach eröffnet. Die weiteren teilnehmenden Chöre waren der Männerchor Frohsinn Zeilitzheim unter Leitung von Frau Rachel Tho, der Kirchenchor Laudamus Burgebrach, unter Leitung von Reinhold Stadter. Erstmals zu Gast in Burgebrach war der Männerchor vom Musik- und Gesangverein Pettstadt unter Leitung von Carina Heinzel, gefolgt von den Sängern und Sängerinnen der gemischten Chöre „CHORhythmix“ des Liederkrans Strullendorf unter Leitung von



Einer der teilnehmenden Chöre: CHORhythmix aus Strullendorf

Frank Wilke und des Projektchores des Sängerkranzes Fürnbach unter Leitung von Rolf Nikolay. Den Abschluss bildeten die Frauenvokalgruppe Frequenzia aus Burgebrach unter Leitung von Jasmin Steiner und der vom fränkischen Sängerbund als Leistungschor ausgezeichnete Kreisjugendchor Bamberg unter der Leitung von Wolfgang Reh. Alle Chöre gaben den Zuhörern ein buntes und breit gefächertes Liedgut zum Besten. Ein besonderer Hörgenuss, ohne die Leistung der anderen Chöre zu schmälern, war jedoch der Auftritt des Kreisjugendchores Bamberg, der das Publikum mit Leidenschaft und Spaß in die klangfrohe Welt der Chormusik mitnahm und zu Zugabe Ovationen animierte. Der Abend klang dann an der gut besuchten Cocktail-Bar mit der Party Musik von DJ Uli aus.

/Ulrich Neff, Jürgen Schmitt/

An einem Sommerabend. Open-Air-Konzert der Sängerguppe Regnitz-Ebrachgrund

Am 16. Juli 2024 verwandelte sich das Schloss Weissenstein in Pommersfelden in eine musikalische Bühne, als die Sängerguppe Regnitz-Ebrachgrund zum Konzert „An einem Sommerabend“ einlud. Bei wunderbarem Wetter fand die Veranstaltung im Schlosshof des barocken Schlosses statt und zog etwa 450 Zuhörer in ihren Bann. Die sieben Chöre, darunter fünf gemischte Chöre aus der Region, ein Männerchor und ein Frauenchor, boten ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm, das die Vielfalt der Chormusik zur Geltung brachte. Die spritzig-lockere Moderation von Susanne Stößel führte charmant durch den Abend und sorgte für viele heitere Momente. Der Tontechniker Hans Lang stimmte die Mikrofone hervorragend ab, so dass die Darbietungen auch im Freien wunderbar zur Geltung kamen und eine zusätzliche Klangfülle erhielten. Die musikalischen Beiträge reichten von klassischen Stücken über Volkslieder bis hin zu modernen Arrangements, sodass für jeden



Der Projektchor der Sängerguppe

Musikgeschmack etwas dabei war. Am Schluss erklang das gemeinsam gesungene „Abendlied“ von Christoph Hiller, das in der einsetzenden Dämmerung für einen stimmungsvollen Abschluss sorgte und den Abend auf wundervolle Weise abrundete. Die gelungene Mischung aus musikalischen Darbietungen, der Kulisse des Schlosses und dem perfekten Sommerwetter machte das Konzert „An einem Sommerabend“ zu einem Erlebnis, das gerne in Erinnerung bleibt.

/Madlen Hiller/

Sängerkreis Erlangen-Forchheim
Michael Knörlein, 91356 Kirchenehrenbach,
Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

„Nette Begegnung“ – Sommerkonzert des GV Liederkranz Leutenbach

Unter diesem Motto und dem gleichnamigen Eröffnungslied „Nette Begegnung“ fand im vollbesetzten Pfarrheim Leutenbach das diesjährige Sommerkonzert des Liederkranz Leutenbach statt. Durch das beschwingte und heitere Liedgut wie beispielsweise „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens, „Leben ist mehr“ von Rolf Zuckowski oder „Have a Nice Day“ von Lorenz Maierhofer sprang der Funke schnell ins musikbegeisterte Publikum über und animierte zum Mitsingen und Schunkeln.

Es begeisterten die Chöre der Singgemeinschaft GV Cäcilia Lyra Weilersbach & GV Harmonie Muggendorf (Leitung: Anke Rosbigalle), der GV Mittelehrenbach (Leitung: Alexander Drummer mit Klavierbegleitung durch Alexander Ezhelev) und dem gastgebenden Liederkranz Leutenbach (Leitung: Anke Rosbigalle). Die Ehrungen für Reinhold Götz (10 Jahre), Gerlinde Götz (25 Jahre) sowie 40-jähriges aktives Singen für Christine Drummer, Georg Götz und Manfred Roth übernahm der Vorsitzende der Sängerguppe Forchheim-Ost Michael Knörlein. Mit dem Schlusslied „Musik macht gute Laune“ und der Verabschiedung durch den 1. Vorsitzenden des Liederkranzes Igor Lamprecht endete ein mitreißender Singabend. Gesellige Gespräche vervollständigten die „nette Begegnung“. Unsere Chöre würden sich über singfreudige Neuzugänge sehr freuen.

/Petra Ruppert/



Die Geehrten mit Sängergruppenvorsitzenden Michael Knörlein (2.v.l.) und Vorsitzenden Igor Lamprecht (1.v.r.),

Saisonabschluss der Chöre: D1-Prüfung im Chorsingen

Mit einem gemeinsamen Eis-Essen, organisiert und vorbereitet von der Jugendbeauftragten Sabine Postler-Götz, beendeten der Kinderchor und der Jugendchor des Gesangverein Cäcilia Kirchenehrenbach die Saison vor der Sommerpause. Höhepunkt war das Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Chorjubiläum im April, das gebührend gefeiert wurde. In diesem Jahr legten auch erstmals in der Vereins-



Foto: Sabine Pöschel-Götz

Die Chormitglieder mit den Urkunden zur D1-Prüfung und Vorsitzendem Michael Knörlein und Chorleiterin Julia Pleichinger

geschichte Mitglieder des Nachwuchschores die D1 Prüfung im Chorsingen ab. Diese umfasst Stimmpraxis, Rhythmik/Gehörbildung und Musiklehre. Mit Hannes Lalla, Elisa Vogel, Eva Hübschmann, Jana Bergmann, Lena Pazurek, Magdalena Dullinger, Melina Gruszka, Mona Galster, Selina Keilholz und Antonia Hein bestanden zehn Chormitglieder diese mit Bravour. Vorsitzender Michael Knörlein und Chorleiterin Julia Pleichinger überreichten den stolzen Chormitgliedern die Urkunden und gratulierten zur erbrachten Leistung. Bereits beim Jubiläumskonzert gratulierte FSB-Vizepräsidentin Kerstin Homberg zum Bestehen des praktischen Teiles.

/Michael Knörlein/

Männergesangverein Heiligenstadt mit neuen Perspektiven. Gute Stimmung bei der Jahreshauptversammlung

Die Corona-Jahre und den Wechsel des Sängerlokals haben die Sänger weggesteckt und gehen mit einer verjüngten Vorstandschaft und einem motivierten Chorleiter das Sängerjahr 2024/2025 an. „Mit dem jungen Chorleiter Christoph Schönewolf und einem Stamm von 25 Sängern haben wir Perspektiven“, so der neugewählte Vorsitzende des Männergesangvereins, Benedikt Richter.

Bei der Jahreshauptversammlung, an der auch Bürgermeister Stefan Reichold teilnahm, gab Vorsitzender Hans Langenfelder einen Rückblick. Höhepunkte waren 2024 das 160-jährige Jubiläum des Männergesangvereins mit der Burgserenade auf Schloss Greifenstein sowie die Mitgestaltung des Weihnachtskonzertes des Fränkische-Schweiz-Vereins und des Volkstrauertages sowie die Teilnahme an Konzerten der Nachbarvereine. Der Kassier Benedikt Richter berichtete über geordnete und stabile Finanzen und bedankte sich bei den Sponsoren für die großartige Unterstützung beim Vereins-



Foto: Helmut Krämer

Helmut Grasser (2. von links) wurde für 40 Jahre aktives Singen geehrt.

jubiläum. Dem seit Januar 2023 aktiven Chorleiter Christoph Schönewolf war in seinem Bericht seine Begeisterung anzumerken. Der 25-jährige Realschullehrer wohnt seit 2021 in Heiligenstadt und setzt auf eine Mischung aus altem und neuem Liedgut. Eine gewaltige Verjüngung brachten die Vorstandswahlen unter der Leitung von Bürgermeister Reichold. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Benedikt Richter gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Felix Lindner. Kassier Christian Ott und Schriftführer Alexander Müssig. Als Notenwart wurde Thomas Richter bestellt. Kulturwarte sind Manuel Hösch, Niklas Fleischmann und Holger Ameis. Peter Geißler und Holger Ameis wurden zu Kassenprüfern bestellt. In seinem Grußwort lobte Bürgermeister Reichold die Arbeit der alten Vorstandschaft und wünschte der neugewählten Mannschaft viel Erfolg. Besonders erfreulich ist, dass auch Sänger aus den Nachbargemeinden aktiv dabei sind. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde Helmut Grasser für 40 Jahre aktives Singen geehrt. Vorsitzender Langenfelder lobte seine Treue und seine führende Rolle im 2. Tenor.

/Helmut Krämer/

Bauernmadla trifft den Kuckuck. 40 Jahre Der Kosbacher Stadl-Chor Erlangen sang zum Jubiläum

Jubiläen bringen es mit sich, dass sich kulturelle Relationen verschieben und ästhetische Gewissheiten ins Wanken geraten. Was ist schon Bayreuths Festspielhaus gegen Kosbachs Stadl, was zählt Wagners „Rheingold“ gegen frohgemute Volkslieder, und was juckt uns die Prominenz in Bayreuth, wenn im Stadl Bayerns Innenminister Joachim Hermann zu Gast weilt? Rhetorische Fragen, die Chorleiter Knut Wulf Gradert in den Raum stellt und die mit allseitigem Kopfnicken beantwortet werde. 40 Jahre Kosbacher Stadl-Chor werden nicht gefeiert, sondern zelebriert. Das Programm geht durchaus mit der Zeit. „Am Brunnen vor dem Tore“ in der Version von Friedrich Silcher lässt uns vergessen, dass es sich eigentlich um ein todtrauriges Gedicht handelt. „Bauernmadla hi, Bauernmadla her“ sollte in jedem Standesamt gesungen werden, denn da behält am Ende die Frau die Hosen an. Ansonsten folgt die Liedauswahl den Verbindungen Erlangens zu seinen Partnerstädten. So lauschen wir mit der russischen Bauernmaid dem „Kuckuck“, ob ihr süße oder bittere Liebe zuteilwird. Ein selten zu hörendes Lied von Peter Tschaikowski als Reminiszenz an die Partnerstadt Wladimir, deren Kontakte zurzeit gekappt sind wie eine zerrissene Hängebrücke über tiefer Kluft. Fröhlich hingegen stimmt das Lied „La Nui“ von Jean Philippe Rameau – man kennt es aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, worin ein Chorleiter Waisenknaben zu empathischen Menschen erzieht. Ebenso zollt „Stemning“ der schwedischen Partnerstadt Eskilstuna Tribut. Höhepunkt aber bilden zwei Lieder aus der „West Side Story“ und natürlich Simon & Garfunkels Edelschmalzschmonzette „Bridge over troubled Water“,



die in ihrer Bildhaftigkeit den Bogen zu Wladimir schlägt. Nebenbei bemerkt zeigten sich Hermanns Leibwächter nicht nur um die Sicherheit ihres Dienstherrn besorgt, sondern kümmerten sich auch um eine Sängerin, der das lange Stehen im warmen Stadl auf den Kreislauf geschlagen war. Wie muss es da erst in Bayreuth zugehen?
/Reinhard Kalb/

Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3
frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de
www.saengerkreis-fuerth.de

75 Jahre Sängerguppe Uffenheim. Ein Sommerfest voller Musik und Gemeinschaft!

Ein wunderschönes Sommerfest der Sängerguppe Uffenheim zum 75-jährigen Jubiläum in Gollachostheim an der Sängerkapelle der Freunde vom Gesangverein Gollachostheim. Die spätsommerlichen Temperaturen am Abend waren einfach ideal, sodass über 200 begeisterte Gäste gekommen sind, um mit Akkordeonbegleitung gemeinsam Volkslieder aus der Liedertextsammlung „Wir singen.“ des Sängerkreises Fürth Volkslieder zu singen. Schnell machte sich eine schöne Atmosphäre breit, welche wieder mal in der beeindruckenden Kraft der Musik begründet liegt. Nach dem Projektchorkonzert am 6. Januar und dem Gruppenchorkonzert Anfang Mai enden nun die Feierlichkeiten zum Jubiläum. Ein riesiges Dankeschön an die Sängerguppe Uffenheim und ihre Verantwortlichen. Vorne dran an die Macher Susi Holzmann und Uli Beigel. Mit dem Projektchor zum Deutschen Chorfest wartet in Kürze schon das nächste Highlight. Im Namen der Sängerguppe Uffenheim vielen Dank an alle, die in diesem Jahr bei den Veranstaltungen dabei waren und damit Motivation für die nächsten Aufgaben gegeben haben.
/Frank Schneider/



Sängerkreis Hersbruck

Kerstin Rösel, Hersbrucker Str. 19, 91236 Alfeld
gerd-kerstin.roesel@t-online.de

Serenade der Sängerguppe „Pegnitztal-Nord“ in Velden

In den Veldener Schulhof lud die Sängerguppe Pegnitztal-Nord zum Tag des Liedes ein. Neben den beiden Chören, dem Männergesangverein Neuhaus und dem gemischten Chor der Chorgemein-



Alle teilnehmenden Chöre des Konzerts beim gemeinsamen Schlusslied

schaft Velden, umrahmten die Nachwuchsmusiker der Stadtkapelle das Konzert. Die Klavierbegleitung der Chorgemeinschaft übernahm Manfred Stein. Eröffnet wurde die Serenade von den Nachwuchsmusikern der Stadtkapelle unter der einfühlenden Leitung von Petra Meyer. Nach der Begrüßung brachte der Gruppenvorsitzende Wolfgang Gottschald einige Gedanken zur Bedeutung des Liedes im Lauf eines Menschenlebens den interessierten Zuhörern nahe. In allen Lebensabschnitten sei das Lied immer dabei. Mit dem gemeinsamen Lied „Seid begrüßt ihr lieben Gäste“ begannen die beiden Chöre aus Neuhaus und Velden unter der Leitung von Robert Merkl. Unter der Leitung von Hedwig Schaffner konnte zunächst der MGV Neuhaus mit „Musik erfüllt die Welt“ erfreuen. Im Anschluss konnte das Publikum vier Variationen von „Die launige Forelle“ erleben. Vor der Pause waren die Gäste selbst gefordert mit dem deutschen Volkslied „Wahre Freundschaft“. Danach kamen die Chöre jeweils noch zu einem weiteren Einsatz. Die Nachwuchsmusiker der Stadtkapelle rundeten auch den zweiten Teil der Serenade ab. Kurt Dauth, Vorsitzender der Singgesellschaft Velden bedankte sich bei allen Mitwirkenden und den fleißigen Helfern. Ebenso bei den beiden Chorleitern für das abwechslungsreiche und unterhaltsame Liedprogramm. Zum Abschluss sangen die beiden Chöre gemeinsam das „Lied der Freundschaft“, bevor die Gäste eingeladen wurden zur gemeinsamen „Bayernhymne“ und „Europa-Hymne“.

Filmmusik in Auerbach

Filmmusiken standen im Mittelpunkt des traditionellen Sommerkonzertes des 140-jährigen MGV 1884, das der Gemischte Chor und das Bläserensemble Veltuna Brass darboten. Über 200 Zuhörer hatten sich eingefunden, um Klassiker aus deutschen und internationalen Blockbustern zu hören. Der Chor steuerte auch eine kleine Hommage zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner bei, wo die 40 Sängerinnen und Sänger unter ihrem Chorleiter Markus Weber ihr



Können eindrucksvoll unter Beweis stellen konnten. Veltuna Brass glänzte mit präzise und ausdrucksstark vorgetragenen, mal mitreißenden, mal bewegenden Bläserarrangements. Jürgen Lindner und Karl Maier am Klavier rundeten das über zweistündige und sehr vielseitige Programm ab. Die begeisterten Zuhörenden, darunter auch 1. Bürgermeister Joachim Neuss sowie zahlreiche weitere Ehrengäste, dankten den Mitwirkenden mit frenetischem Applaus und gingen, beschwingt durch die Musik und leiblich gestärkt durch die Hallen- und Badbaugesellschaft, nach der Zugabe aus dem Foyer der Helmut-Ott-Halle in die sommerliche Nacht hinaus.

Sängerkreis Nürnberg

Linda Peter (kommissarisch)

peter.saengerkreis-nuernberg@web.de

„Song of Songs“: Premierenkonzert des neuen Nürnberger Frauenchores „CONCINITE“

Im Juli präsentierte sich der 2023 gegründete Frauenchor Concinite im Neuen Museum Nürnberg. Unter der hervorragenden Leitung von Sabine Hickmann interpretierten die Sängerinnen sechs Chorsätze aus dem Album „Song of Songs“; ein Werk des britischen Komponisten Patrick Hawes (*1958), geschrieben für Streicher und Stimmen. Hawes beschäftigte sich mit der Mystik und der Schönheit alttestamentarischer Texte und vertonte das Hohelied der Liebe auf eine faszinierend neue Art und Weise. Begleitet von Streichensemble und Harfe bot der Frauenchor Einblicke in unerwartete Klangwelten aus alter und neuer Musik. Die Sopranistin Esther-Sophia Kantor begeisterte das Publikum mit klaren durchdringenden aber auch feinen Tönen. Mit der Darbietung anspruchsvoller a-cappella-Stücke, u. a. vom fränkischen Komponisten/Pianisten Heinrich Hartl (geb. 1953) oder Guillaume Dufay (1400-1474), dem Mitbegründer der franko-flämischen Vokalpolyphonie, bewiesen die Sängerinnen ihr musikalisches Können. In diesen Werken wandern musikalische Themen nacheinander durch alle Stimmen und greifen wie Zahnradchen ineinander. Gleichberechtigt gestalteten alle Stimmen einen musikalischen Klangteppich. Das Publikum honorierte den Auftritt aller Beteiligten mit anhaltendem Applaus. Im Anschluss an das Konzert demonstrierten die Sängerinnen im Erfahrungsfeld der Sinne noch ein ganz besonderes Klangerlebnis. Sie bildeten einen Kreis, in dessen Mitte das Publikum Platz nehmen konnte. Als die Zuhörer den Stücken mit geschlossenen Augen lauschten, erlebten sie eine völlig andere und sicher auch unge-



wohnte Klangweise. Auch hier bewiesen die Sängerinnen ihr Freude, mehrstimmig mit Tönen zu experimentieren. Nach der Sommerpause startet CONCINITE mit den Proben für das neue Programm. Monika Teepe steht den Sängerinnen weiterhin als erfahrene Stimmbildnerin bei der Probenarbeit und Konzertvorbereitung zur Seite. Interessierte Sängerinnen und natürlich auch Sänger, sind herzlich willkommen.

/Angela Lorenz/

Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8

christa.riehn@t-online.de

Viva la Musica – ein Sommerkonzert

Am Sonntag, den 23. Juni 2024, erlebte die Kulturscheune Leerstetten einen Abend voller musikalischer Höhepunkte. Das Sommerkonzert „Viva la Musica“, präsentiert von den Sängerefreunden Leerstetten in Zusammenarbeit mit der Liedertafel 1862 Schwand, zog zahlreiche Musikliebhaber an und sorgte für ein volles Haus sowie eine großartige Stimmung. Unter der Leitung von Timm Wisura und Ingrid Mayer boten die beiden Chöre ein beeindruckendes Programm. Bereits beim Einlass wurden die Zuhörer herzlich empfangen und konnten sich vor dem Konzert sowie in der Pause an einer ausgezeichneten Verpflegung erfreuen. Die Sängerefreunde Leerstetten eröffneten den Abend mit Stücken wie „Cantemus“ von Lorenz Maierhofer und „Abschied vom Walde“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anschließend beeindruckte die Liedertafel 1862 Schwand mit „Aus der Traube in die Tonne“ von Kurt Lissmann und dem „Rennsteiglied“ von Herbert Roth. Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit „The Rose“ von Amanda McBroom und „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, präsentiert von den Sängerefreunden Leerstetten. Daraufhin übernahm erneut die Liedertafel 1862 Schwand mit „Down by the Salley Gardens“ und „Mit Musik geht alles besser“ von Werner Bochmann. Zuletzt präsentierten die Sängerefreunde Leerstetten „Black Orpheus“ von Luiz Bonfá und „Agua de Beber“ von Antonio Carlos Jobim. Den krönenden Abschluss bildete das gemeinsam gesungene „Der Mond ist aufgegangen“. Ein herzlicher Dank geht an die Sängerefreunde Leerstetten für die Einladung zu diesem wunderbaren Konzert und an die zahlreichen Helfer. Das Konzert „Viva la Musica“ war ein voller Erfolg. Die herausragende Leistung der Chöre und die gute Organisation trugen zu einem unvergesslichen Abend bei.

/Ronny Hartmann



Liedertafel Schwand mit Chorleiterin Ingrid Mayer

Foto: Ronny Hartmann

Sängerkreis Schweinfurt
Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406
c.ahlers@kanzlei-kissingen.de
(www.saengerkreis-sw.de)

100 Jahre „Eintracht“ Heidenfeld. Präsident verleiht Urkunde

Der Gesangverein aus Heidenfeld feierte im Juni sein 100. Gründungsjahr. Dazu wurde am 21. ein Ehrenabend gestaltet. In der Mehrzweckhalle wurden vorab Mitglieder geehrt, die seit vielen Jahren aktive oder passive Vereinsmitglieder sind. Chorschisch wurde der Ehrenabend von den Chören aus Schwebheim (Leitung Michaela Kaul), dem Chor „Fortschritt“ Niederwerrn (Lt. Irmi Haag), dem Gesangverein „Frohsinn“ Obervolkach (Lt. Uwe Ungerer) und den Chorfreunden Belcanto Unter-spiesheim/Main Voices Heidenfeld unter der Leitung von Silvia Albert. Musikalisch wurde der Chor von Magdalena Wedler (Querflöte) Jakob Weid (Piano) und Michael Albert (Percussion) begleitet. Ein besonderer Höhepunkt war eine Tanzeinlage unseres Tanzmariechen Jania Daniels und einem Soloauftritt der Sängerin Leticia Mai aus Kuba mit einem heimatlichen Lied. Moderiert wurde der Abend vom fränkischen Kabarett-Duo Inge (Bettina Dünninger) und Rita (Angelika Scheidig). Präsident Friedhelm Brusniak betonte in seinen Grußworten, dass aus den Gesangvereinen die Demokratie im Lande gebildet wurde und wir deshalb heute so eine Regierungsform haben können. Er ehrte auch noch die beiden Vorsitzenden, Gisela Schneider und Wolfgang Sittler für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft. Beim gemeinsamen Schlusslied (Marmor, Stein und Eisen bricht) wurde die Gemeinsamkeit mit der Faschingsabteilung hergestellt. Am Samstag erfolgte dann der Bieranstich im Festzelt und ein Abend mit der Band „G-string“ mit Songs aus den 80er und 90er Jahren. Der Sonntag war dann ganz dem Chor gewidmet, beim Frühgottesdienst im Zelt sangen die Chorfreunde belcanto/Main Voices zwei Lieder. Am Nachmittag spielten dann die „Wirtshausmusikanten“ (auch eine Gruppe des Gesangvereins) zum offenen Singen auf. Der Abend endete dann mit dem Europapokalspiel Spanien – Deutschland. Rundum ein gelungenes Fest zum 100jährigen Bestehen.

/Wolfgang Sittler/



Präsident Prof. Friedhelm Brusniak mit Gisela Schneider und Wolfgang Sittler – mit den Ehrenurkunden

Sängerkreis Würzburg
Annette Wydra
awydra@web.de

Geschenk zum 100-jährigen: Mitglied im Fränkischen Sängerbund. Der Gesangverein Böttigheim feierte im Sommer 2024 sein 100-jähriges Bestehen – Grund genug, dem Fränkischen Sängerbund beizutreten

Bereits 1885 saßen neben dem damaligen Ortslehrer noch drei weitere sangesfreudige Herren zusammen und beschlossen, einen Männergesangsverein zu gründen. Doch nach einigen Jahren musste der Sangesbetrieb leider wieder eingestellt werden, da der Posten des Dirigenten verwaist war. 1924 erinnerte man sich wieder dieser Begebenheit und fasste erneut den Entschluss, einen Gesangverein zu gründen. Die Satzung umfasste 13 Paragraphen, die dem Verein zur damaligen Zeit einen geeigneten Rahmen boten. Mitsingen durfte, wer einen tadellosen Lebenswandel nachweisen konnte. Die Auflösung des Vereins wiederum sollte dann erfolgen, wenn ein vierstimmiger Chorgesang nicht mehr möglich wäre. Die Freude am Gesang übertraf alle Erwartungen und so wurde im Jahr 1929 sogar ein Klavier angeschafft. Während des dunklen Kapitels Deutscher Geschichte wurde der Chorgesang eingestellt. Erst im Jahr 1951 fanden wieder regelmäßige Chorproben statt. 1954 feierte der Verein sein 30-jähriges Jubiläum - Grund genug, eine Vereinsfahne anzuschaffen. In den darauffolgenden Jahren wechselten einige Dirigenten und Mitglieder der Vorstandschaft – sodass es immer wieder zu Veränderungen kam, die der Chor gut überstand. 1985 wurde sogar der Posten eines Notenwarts etabliert. Ein Highlight fand im Jahr 2001 statt: Das Niveau des Gesangvereins war so gut, dass man beschloss, eine eigene CD aufzunehmen und zum Verkauf anzubieten. Ein Erfolg! 2007 wurde ein erneutes Schicksalsjahr des Gesangvereins: Die zunehmende Zahl ausscheidender Sänger verursachte die Gefahr, dass ein vierstimmiger Chorgesang nicht mehr ausgeübt werden kann. Daher beschloss man, ein eigenes Ensemble zu gründen: einen gemischten Chor, der im Jahr 2009 die Bezeichnung „Klangfarben Böttigheim“ erhielt. Der Chor überstand die Auszeit während der Pandemie und konnte bereits im Jahr 2022 unter der Leitung von HaJo Richl erfolgreich ein Benefizkonzert durchführen. Im Rahmen des 100jährigen Jubiläums beschloss die neugewählte Vorstandschaft, den Beitritt zum FSB.

/Anita Bartsch/





Deutscher Chorjugendtag 2024

„Lasst uns gemeinsam Deutschland zum Chorland machen! Ein Chorland, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft, seiner Heimat, dem Einkommen seiner Eltern und seiner Sprache in einem Chor singen kann. Ein Chorland, in dem die singenden Kinder und Jugendlichen durch eigenständige Chorjugenden vertreten werden (von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche), die für sie ihre Interessen auf Landes- und Bundesebene äußern. Ein Chorland, in dem Kinder und Jugendliche in einem vor jeglicher Gewalt geschützten Rahmen ihre ersten künstlerischen, demokratischen und partizipativen Erfahrungen sammeln können. Ein Chorland, in dem „Alt“ und „Jung“ gemeinsam ihre Stimme gegen Diskriminierung, Rassismus und Feinde der Demokratie erheben – denn in diesem Chorland gilt: Zusammen singen wir stärker!“

Mit diesen starken Worten verabschiedete sich Marcel Schmalz beim Chorjugendtag der Deutschen Chorjugend am zweiten Septemberwochenende aus seinem Amt als Politikvorstand der Deutschen Chorjugend. Marcel, der zuvor bereits in der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund als Referent für rechtliche Fragen aktiv war, gibt nach mehreren Jahren im Ehrenamt den Posten an seinen Nachfolger Patrick Schauerermann weiter. Auch Maximilian Stössel verlässt den Vorstand der Deutschen Chorjugend, sichtlich stolz darauf, im Ehrenamt eine erfüllende Zeit gehabt zu haben. Als Musikvorstand und zuletzt als Finanzvorstand hatte er verschiedene Projekte mitgestaltet und gilt als Kopf hinter #zusammenSINGEN-wirSTÄRKER, ein Bekenntnis der Deutschen Chorjugend zu Vielfalt und Zusammenhalt in der deutschen Chorszene und Gesellschaft, dem sich auch viele Singende aus dem Verbandsgebiet der Chorjugend im FSB angeschlossen haben. Den Staffelstab gibt er nun an Johann Beyer weiter, der zum neuen Finanzvorstand gewählt wurde.

Seitens der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund bleibt daher nur eins zu sagen: Vielen Dank lieber Marcel und vielen Dank, lieber Max für Euren Einsatz für die jungen SängerInnen in Deutschland, in Franken und der nördlichen Oberpfalz und für Eure Ideen,



Foto: David Steingübel / Deutsche Chorjugend

wie eine offene und attraktive Chorszene in Deutschland aussehen kann!

Des Weiteren wurde beim Chorjugendtag Judith Reitelbach zur Vorsitzenden nachgewählt. Wir wünschen allen Neu- und Nachgewählten alles Gute und viel Erfolg in ihrem Amt.

Doch nicht nur Wahlen standen auf der Agenda, sondern auch zahlreiche Workshops zu Themen wie Jugendpolitik, Kinderschutz, zur D-Ausbildung, Lobbyarbeit oder zum Songs schreiben mit dem Chorlabor waren Teil des Programms. Ein wichtiges Ergebnis des Chorjugendtags außerdem: Eine verabschiedete Position zum Kinderschutz in Kinder- und Jugendchören, mit einem klaren Bekenntnis zu Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Weitere Informationen zum Chorjugendtag der Deutschen Chorjugend unter dem Hashtag #dcjt24 auf Social Media.

Du hast Lust, einmal den Chorjugendtag der Deutschen Chorjugend zu besuchen oder möchtest Dich auch ehrenamtlich engagieren? Schreib uns einfach an unter info@chorjugend-fsb.de und wir schicken Dich als Delegierte/n zur DCJ oder wir finden gemeinsam heraus, wie Du Dich bei uns einbringen kannst.

Förderprogramm für internationale Chorprojekte der DCJ

Mit eurem Chor ins Ausland und dort auf andere begeisterte SängerInnen treffen? Oder einen Chor nach Deutschland einladen? Ihr habt Lust, Neues zu lernen, den Horizont zu erweitern und wollt singen, singen, singen?

Mit dem Förderprogramm Chorbegegnungen der Deutschen Chorjugend könnt ihr Zuschüsse für Begegnungen mit Chören aus dem Ausland bekommen! Als Zentralstelle des Bundes leitet die Deutsche Chorjugend Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan

des Bundes (KJP) vom Bundesjugendministerium (BMFSFJ) an Chöre weiter.

Internationale Chorbegegnungen sind mit fast jedem Land der Erde möglich. Voraussetzung für die Förderung ist die Teilnahme am Workshop „Fit für die Förderung“. Der nächste Termin findet bereits am 11. Januar 2025 online statt. Weitere Informationen und die Anmeldung zum Workshop unter: <https://www.deutsche-chorjugend.de/programme-und-projekte/chorbegegnungen/>

Dein Chorbild für die neue Homepage!

Psst! Die Chorjugend im FSB bekommt eine neue Website. Dafür sind wir auf der Suche nach einem Bild von Deinem Chor. Voraussetzungen: Ihr seid ein Kinder- oder Jugendchor in der Chorjugend im FSB, habt ein Foto mit hoher Auflösung im Querformat von Eurem Chor und habt die Bildrechte gecheckt, damit wir das Foto auf unserer Homepage verwenden dürfen. Wir freuen uns auf Eure Bilder! Jetzt einsenden an info@chorjugend-fsb.de



habt ihr ein Bild für uns?

Die Chorjugend im FSB bekommt eine neue Website! Dafür brauchen wir tolle Fotos unserer Mitglieds-Chöre

- ✓ Kinder- oder Jugendchor?
- ✓ tolles Chor-Foto im Querformat?
- ✓ Bildrechte gecheckt?

Jetzt einsenden
info@chorjugend-fsb.de

Save the date: Chorjugendtag der Chorjugend im FSB

Den 9. November 2024 solltet Ihr Euch bereits jetzt ganz fett im Kalender markieren, denn da findet um 10 Uhr der Chorjugendtag der Chorjugend im FSB statt.

Er ist die Versammlung der Delegierten der Chorjugend in den Sängerkreisen des Fränkischen Sängerbundes mit dem Chorjugendpräsidium und findet alle zwei Jahre statt. Der Chorjugendtag dient der Standortbestimmung, der Besprechung und Beratung anstehender Fragen und der Abstimmung über Angelegenheiten, die nicht vom Jugendpräsidium oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind. Der Chorjugendtag wählt das Jugendpräsidium, soweit dies keinem anderen Gremium zugewiesen ist, und zwei Rechnungsprüfer. Er nimmt die Berichte des Jugendpräsidiums und der Rechnungsprüfer entgegen und entlastet das Jugendpräsidium. Für je angefangene 300 Aktive bis zum vollendeten 27. Lebensjahr eines Sängerkreises im Fränkischen Sängerbund kann ein Delegierter entsandt werden. Die Benennung der Delegierten erfolgt direkt durch die Sängerkreise. Die Stimme ist nicht übertragbar. Maßgeblich ist die rechtzeitig eingegangene Bestandsmeldung des Vorjahres.

Weiherhauser Strasse 13
90455 Katzwang
EINLADUNG ZUM

CHORJUGENDTAG

09 : 11 : 10H
tag : monat : uhrzeit

Kommt alle!
Save the date!

Bitte anmelden unter info@chorjugend-fsb.de

Chorfreizeit am Bodensee

Wer den Kreisjugendchor Bamberg kennt, weiß, dass die jungen Sängerinnen und Sänger nicht nur die Liebe zum Gesang verbindet. Über Jahre sind Freundschaften entstanden und gewachsen und somit gehören gemeinsame Urlaube zum festen Bestandteil der Chorfamilie. So ging es in diesem Jahr nach Kressbronn an den Bodensee, um sich einerseits Carl-Maria von Webers „Freischütz“ auf der Bregenzer Festspielbühne anzusehen und andererseits musikalisch selbst aktiv zu werden.

Bereits am zweiten Urlaubstag durften die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Wolfgang Reh den Sonntagsgottesdienst im

Lindauer Münster ausgestalten. Als weltlicher Kontrast folgte einige Tage später ein Konzert im Schlösslepark Kressbronn, welches zur großen Freude aller Beteiligten viele Besucher anlockte und auf regen Anklang stieß. Die restlichen Urlaubstage wurden mit Wanderungen in sengender Hitze, Baden im Bodensee, einer Führung bei der weltbekannten Orgelbaufirma Rieger, diversen Städtetouren und lustigen Spielabenden verbracht. Einmal mehr kann nach dieser gelungenen Chorfahrt festgehalten werden: Musik verbindet. Auf vielen verschiedenen Ebenen. */Rebecca Böhm/*



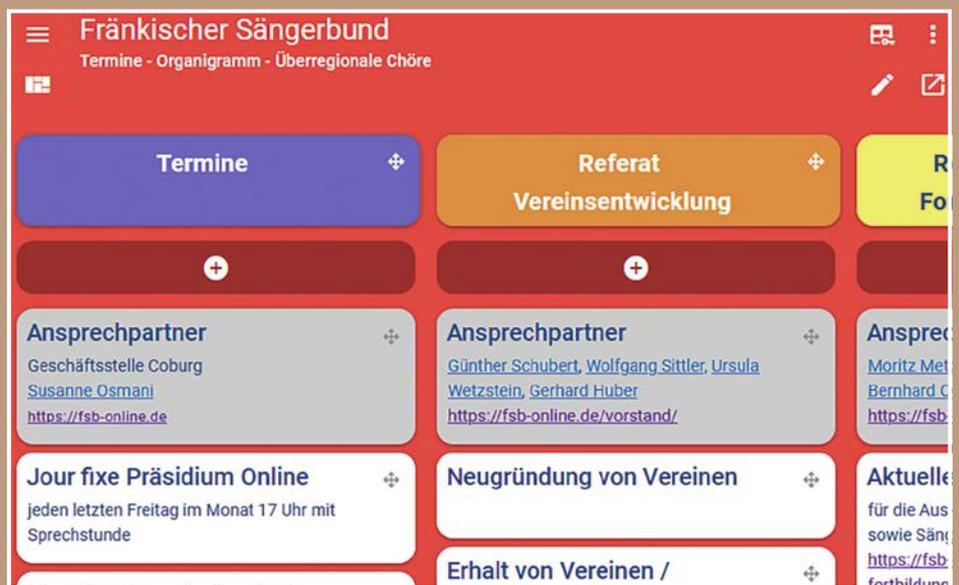
Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
Telefax 09561 75580
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 und 13.00-17.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15 · 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes *intakt* erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

3.000 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der *intakt* ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717